

# So stehts um Projekt «Campus Reichhold»

«Infobier um Vier»: Bevölkerung kann Fragen stellen zur Entwicklung der einstigen Industriebrache zwischen Hausen und Lupfig.

Michael Hunziker

Bagger und Mulden stehen auf dem weitläufigen Gelände, Betonwände werden abgerissen, Vertiefungen zugeschüttet. Das Reichholdareal zwischen Hausen und Lupfig wird vorbereitet für die künftige Bebauung, für die künftigen Nutzerinnen und Nutzer.

Auch hinter den Kulissen wird gearbeitet. Der baurechtliche Rahmen wird festgelegt, die Erschliessung sichergestellt, die Landumlegung vorgenommen, das Gestaltungsplanverfahren vorangetrieben. Die Unterlagen sind überarbeitet und werden durch den Kanton vorgeprüft.

## Gemischt genutztes Arbeitsquartier entsteht

Unter dem Namen «Campus Reichhold» wird die rund 75 000 Quadratmeter grosse, ehemalige Industriebrache neu belebt. Geschaffen wird, so das Ziel, ein moderner Werkplatz, ein gemischt genutztes Arbeitsquartier. Ansiedeln können sich an zentraler, gut erschlossener Lage unterschiedliche Unternehmen: traditionelle Gewerbe- und Industriebetriebe genauso wie Hightech-Firmen. Denkbar sind zusätzlich ein Fitnessstudio, eine Kindertagesstätte, ein Restaurant oder ein kleiner Einkaufsladen.

Entstehen soll eine attraktive Mischung aus Gewerbe und Dienstleistung, ein Treffpunkt, ein Raum für Ideen. Entlang der Hauptstrasse sind die kleineren Gebäude geplant, gegen den Autobahnzubringer die grösseren, dazwischen attraktive Grün- und Erholungsflächen.



Die Visualisierung vermittelt einen Eindruck, in welcher Art sich der Campus Reichhold dereinst präsentieren kann.

Bild: zvg/HIag

Die Hiag hat das Gelände im 2012 erworben, eine Altlastensanierung vorgenommen und erfolgreich abgeschlossen. Ab Dienstag, 24. Mai – weitere Daten sind zu finden auf der Website [www.hiag.com](http://www.hiag.com) – lanciert die Grundeigentümerin die Reihe «Infobier um Vier». Zwischen 16 und 18 Uhr wird Arealentwickler Alex Römer im blauen Container des Campus Reichhold an der Hauptstrasse anwesend sein. Es soll ein niederschwelliger, sympathischer

Anlass sein, an dem mehr zu erfahren ist über den Stand der Planung oder an dem auf einem Spaziergang gleich das Gelände besichtigt werden kann.

## Gestaltungsplan soll schon bald öffentlich aufliegen

«Wir wollen der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, in ungezwungenem Rahmen Fragen zur Zukunft des Campus Reichhold stellen zu können», sagt Römer. «Wir möchten in einen Dialog mit der Bevölkerung tre-

ten und Anliegen oder Wünsche aufnehmen.» Eine Arealentwicklung biete immer die Chance, Lücken im Dorfangebot zu schliessen, fährt Römer fort. «Das möchten wir auch in Hausen und Lupfig wahrnehmen.» Er freue sich auf den Austausch. «Ein so direktes Feedback ist für unsere Arbeit sehr wertvoll.» Tabuthemen gebe es übrigens keine, betont Römer. Er sei seit mittlerweile rund zehn Jahren verantwortlich für die Entwicklung des Geländes. «Ich denke,

dass ich in den meisten Themen sattelfest bin.»

Eingeladen zum «Infobier um Vier» sind die Bevölkerung der beiden Standortgemeinden Hausen und Lupfig, die Nachbarschaft, aber auch Vereine oder lokale Institutionen. «Und selbstverständlich freuen wir uns ebenfalls, wenn ein künftiger Mieter oder eine künftige Mieterin uns besucht», ergänzt Römer. Das Bier – oder der Kaffee – seien selbstverständlich kostenlos für alle.

«Ein direktes Feedback ist für unsere Arbeit sehr wertvoll.»



Alex Römer  
Arealentwickler

«Wir sind sehr zufrieden, dass nun bald die öffentliche Auflage des Gestaltungsplans erfolgen kann und wir Rechtssicherheit für weitere Planungsschritte haben werden», sagt Römer auf Nachfrage zur Entwicklung des Campus Reichhold und zum Fortschritt der Arbeiten. «Der Gestaltungsplan ist eine wichtige Voraussetzung für konkrete Gespräche und Verhandlungen mit Interessenten. Nach dessen Festsetzung werden wir gleich das Erschliessungsprojekt öffentlich aufliegen.»

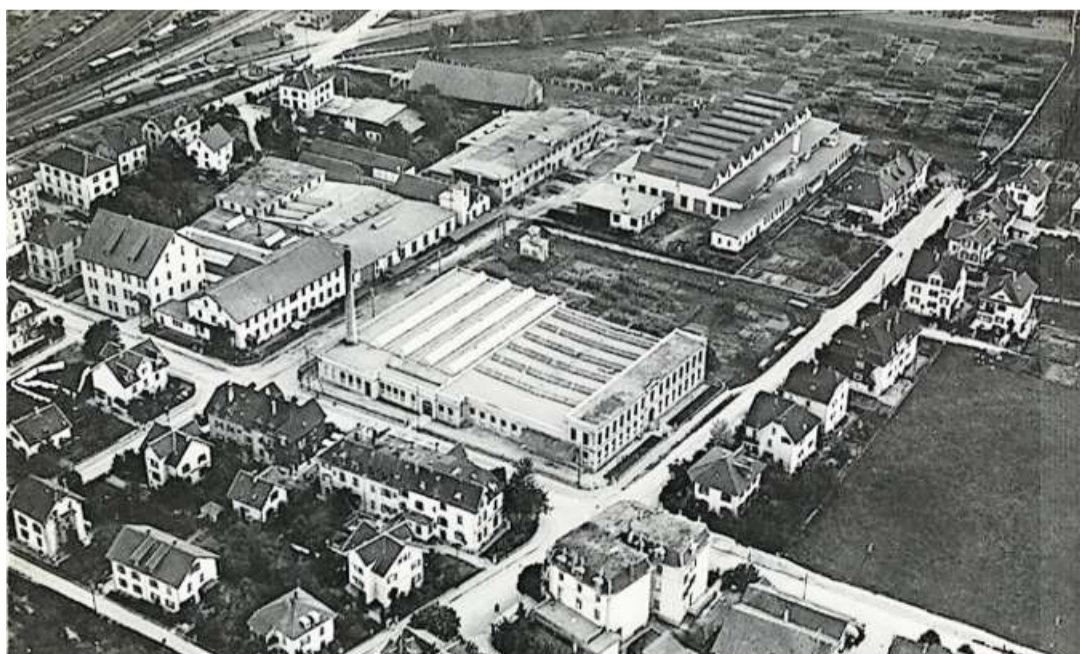
«Infobier um Vier» mit Arealentwickler Alex Römer im Container des Campus Reichhold an der Hauptstrasse: 24. Mai, 31. Mai, 8. Juni und 15. Juni, jeweils 16 bis 18 Uhr.

## Vom Hochkamin zum Hochhaus

Das Stadtmuseum Brugg ist unterwegs – die Historikerin Astrid Baldinger und der Historiker Felix Müller führen durchs Bilanderquartier.

Woher hat die Seidenstrasse ihren Namen? Wohin führt der Schorrerweg? Was war vor den Hochhäusern hier? Diesen Fragen gehen die Historikerin Astrid Baldinger und der Historiker Felix Müller, Autoren der Stadtgeschichte Brugg, auf ihrem Rundgang durchs Bilanderquartier nach.

Im Bilander bündelt sich die Stadtgeschichte im Kleinformat, hält das Stadtmuseum in einer Mitteilung fest. Hier lassen sich typische Zeitabschnitte einer Entwicklung verfolgen: Einst als Bündten am Stadtrand genutzte Fläche, veränderten der Bahnbau und der industrielle Aufschwung um 1900 die Nutzung komplett. Und wiederum nur hundert Jahre später hat sich das Blatt erneut gewendet. Mit alten Karten und neu entdeckten Bildern wird auf dem vom Stadtmuseum organisierten Rundgang dieser Entwicklung vor Ort nachgegangen bis zur heutigen Nutzung als Wohnsiedlung mit den bekannten Hochhäusern.



Die Flugaufnahme von Walter Mittelholzer zeigt das Bilanderquartier vor 1937.

Bild: zvg/ETH-Bildarchiv

Der Rundgang durchs Bilanderquartier ist die letzte Begleitveranstaltung zur digitalen Ausstellung «Hoch hinaus!», die noch bis am 26. Juni im Foyer des

Stadtmuseums Brugg zu sehen ist. Gezeigt werden Bilder aus der Fotoreportage von Heinz Baumann zum Erstbezug der Hochhäuser 1974/75. (az)

Rundgang durchs Bilanderquartier Sonntag, 22. Mai, 11.15 Uhr, Treffpunkt Fröhlichstrasse 35 (vor dem Seidenhof, Restaurant Essenz).



Ein Holzstoss ist in Brand geraten im April.

Bild: zvg/Kapo

## Brandursache ist noch unklar

Die Polizei ist auf der Suche nach Augenzeugen.

**Birr** In der Nähe von Stromleitungen ist im April ein Holzstoss in Brand geraten in Birr. Für die Löscharbeiten musste der Strom abgeschaltet werden. Weil die Brandursache weiterhin unklar ist, sucht die Polizei Augenzeugen.

Die zur Holzschnitzelgewinnung vorgesehenen Baumstämme waren neben der Alten Lenzburgerstrasse aufgestapelt. Unweit dieser Stelle befindet sich der Werkhof einer Kraftwerksbetreiberin samt Unterwerk. Augenzeugen sahen am frühen Mittwochnachmittag, 20. April, dass der Stapel lichterloh brannte und starken Qualm verursachte. In unmittelbarer Nähe des Brandherds verläuft eine

Starkstrom-Freileitung. Dazu kommt die Oberleitung der angrenzenden Bahnlinie. Um jegliche Gefahr für die Feuerwehr auszuschliessen, mussten diese Leitungen vorübergehend abgeschaltet werden. Der Brand war in der Folge rasch gelöscht. Der Schaden beschränkt sich auf das verbrannte Holz und ist überschaubar.

Was die Ursache betrifft, geht die Kantonspolizei Aargau von Fahrlässigkeit oder Brandstiftung aus. Die bisherigen Ermittlungen haben jedoch keine Erkenntnisse gebracht. Wer Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich bei der Mobilpolizei in Schafisheim (Telefon 062886888) zu melden. (az)